

## Nachruf auf Manfred Moeck



Manfred Moeck ist in Berlin-Neukölln aufgewachsen und dort zur Schule gegangen. Es war wohl ein Lehrer aus der Realschule, ein Käferexperte, der bei Manfred das Interesse an Wirbellosen bestärkt hat. Auslöser für sein Interesse an der Natur, an Pflanzen, Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten war ein älteres Kinderbuch aus den 1920er Jahren: „Märchen und Bilder von der Wiese“ von Friedrich Pritschow, dessen Abbildungen ihn als kleinen Jungen besonders erfreut und beeindruckt hatten. Davon hatte er mir erst bei einem Besuch in seiner letzten Wohnung in Spandau im Sommer 2014 erzählt. Dieses Buch hat er meinem kleinen Sohn - Jan Luca - überlassen. In der Hoffnung, die Abbildungen und Geschichten mögen ihn auch genauso erfreuen.

Ich habe Manfred Moeck auf dem Albert-Schweizer Gymnasium in Berlin-Neukölln kennen gelernt. Es gab bereits damals ein gemeinsames Interesse an der Naturbeobachtung.

Zusammen mit Andreas Brose, einem weiteren Mitschüler, der später Biologie studiert hat, haben wir regelmäßig sogenannte „Tümpel-Touren“ innerhalb Berlins unternommen. Zur Laichwanderung der Amphibien waren die Rudower Teiche ein häufig aufgesuchtes Ziel. In den 1970er Jahren konnten wir dort Erd- und Knoblauchkröten, Wasser-, Gras- und Moorfrösche sowie Kamm- und Teichmolche beobachten. Für unsere stadtweiten Exkursionen hatte Manfred als Informationsquelle die „Wirbeltiere Westberlins“ von Viktor Wendland ausgewertet. So wusste er, dass wir Rotbauchunken am Unkenpfuhl in Kladow bzw. am Kreuzgraben im Spandauer Forst suchen mussten. Die Nachsuche an beiden Orten blieb leider erfolglos.

Manfred hielt zu dieser Zeit in einem selbstgebauten Terrarium eine riesige Aga-Kröte und ein Chamäleon. Das Terrarium war mit zahlreichen Bromelien und Tillandsien ausgestattet, für die er sich besonders interessierte und deren wissenschaftliche Namen er alle kannte. Die Fütterungen von „Emilie“ und deren eindrucksvolle Farbveränderungen sind mir bis heute in Erinnerung geblieben. Über das Chamäleon kam Manfred als Schüler in Kontakt mit Werner Schröder, dem damaligen Leiter des Berliner Aquariums. Der erfahrene Experte interessierte sich für die Haltung und Fütterung von Manfreds Chamäleon, da dieses bereits viele Jahre in seinem Terrarium lebte. Im Berliner Aquarium überlebten die Tiere damals kaum ein Jahr. Später tauschte er von einer gemeinsamen Reise in den Bayrischen Wald als Larven mitgebrachte Gelbbauchunken (die das Berliner Aquarium damals nicht hatte), gegen Kreuzkröten, die Manfred noch nicht kannte. Zuletzt hat er nur noch seine Landschildkröte als Haus- bzw. Gartentier gehalten. Sie lebte etwa 20 Jahre bei Manfred.

Wir haben gemeinsam an der TU-Berlin Landschaftsplanung studiert (Abschluss Dipl.- Ing.) und nach dem Studium zusammen mit dem Studienkollegen Christian Grabowski ein Planungsbüro für naturschutzfachliche Studien gegründet (Grabowski, Machatzi, Moeck - Fachgruppe für Naturschutz und Landschaftspflege). Während ich diesem Büro nur wenige Jahre angehörte, haben sich „Grabowski und Moeck“ in Berlin mit dem Planungsbüro etabliert und in mehreren Jahrzehnten eine Vielzahl von naturschutzfachlichen Bestandsaufnahmen, Biotopkartierungen, Pflege- und Entwicklungsplänen für Schutzgebiete sowie Erfassungen von Flora und Fauna durchgeführt. In diesen unveröffentlichten Arbeiten und darüber hinaus in zahlreichen Einzeluntersuchungen, bei denen er als Fauna-Experte für andere Planungsbüros tätig war, finden sich die Ergebnisse der floristischen und faunistischen Bestandsaufnahmen, die Manfred Moeck über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten zusammengetragen hat. Eine Übersicht dieser Arbeiten ist in der Literaturdatenbank „Ökogrube“ beim Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege dokumentiert. Neben seiner umfangreichen gutachterlichen Tätigkeit hat er nicht publiziert.

Manfred Moeck war Autodidakt mit umfangreichen Artenkenntnissen und einer besonderen Begeisterung für die Natur. Er hat viele Exkursionen im Grunewald, Spandauer Forst und in das Brandenburger Umland unternommen, Ziele, die mit der Bahn und dem Fahrrad auf einer Tagestour zu erreichen waren.

Während des Studiums bzw. im Rahmen seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit hat Manfred Moeck seine Artenkenntnisse ständig erweitert. Er hat sich nach und nach mit immer mehr Organismengruppen beschäftigt. Wichtige Grundlage für die berufliche Tätigkeit waren aber auch seine umfangreichen Pflanzenkenntnisse, die nicht nur bei Biotopkartierungen eingesetzt wurden. Sein Hauptinteresse galt den Tag- und Nachtfaltern. Er kannte sich aber ebenso mit Laufkäfern, Heuschrecken und Grillen sowie Wassermollusken aus. Amphibien- und Reptilienuntersuchungen hat er selbstverständlich auch regelmäßig durchgeführt.

Er hinterlässt der Nachwelt eine umfangreiche Schmetterlings-Sammlung, die von der Familie zusammen mit seiner Fachliteratur, dem Senckenberg Deutschen Entomologisches Institut (SDEI) in Müncheberg übergeben wurde.

Manfred Moeck, geboren am 9.4.1956, starb völlig unerwartet am 22.10.2014. Er war vorher nie ernsthaft krank und ging selten zum Arzt.

Ich habe einen sehr guten Freund und geschätzten Fachkollegen verloren, der sich mit seiner Arbeit für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Berlin eingesetzt hat und mir immer in Erinnerung bleiben wird.

Neben dem Kinderbuch habe ich aus dem Nachlass von Manfred seine Leuchtanlage erhalten. Gelegentlich konnte ich ihn bei nächtlichen „Leuchtabenden“ begleiten und habe dann häufig seine Begeisterung beim Anblick seltener Falter miterlebt. Die

Leuchtanlage will ich selbst gelegentlich nutzen, um die Vielfalt der Nachtfalter in der Umgebung meines Gartens zu beobachten. Im August 2014 habe ich dort zusammen mit Manfred und einem weiteren Schmetterlingsexperten aus Brandenburg einen letzten gemeinsamen Leuchtabend veranstaltet. In diesem Jahr war Manfreds Leuchtanlage an einen Kollegen verliehen, der sie für eine Bestandsaufnahme der Tag- und Nachtfalter in Berlin genutzt hat. Ich denke ganz im Sinne von Manfred Moeck.

Bernd Machatzi, Herrenseestr. 17, 15345 Rehfelde



Bernd Machatzi (links) und Manfred Moeck (rechts) auf dem Flughafengelände Tegel (Foto: T. Kappauf)